

voll, die Stellung des linken Flügels an, dem es gänzlich an ersterer fehlte, da solche auf dem rechten Flügel beschäftigt war.

Die Brigade von Sahr, hatte einen harten Stand; das im Walde, zur Deckung desselben, zurückgebliebene, erste leichte Infanterie-Regiment von LeCoq rückte, auf erhaltenen Befehl, schleunig zur Unterstützung dieser Brigade vor; es wurden ihr überdies die Schützen des Regiments Prinz Anton zugetheilt. Waren auch die sächsischen Plänkler, den russischen, durch Gewandheit und besseres Treffen überlegen, so hatten dagegen diese den Vortheil des Bodens, der Mehrzahl und der Reiterei für sich, welche die wiederholten Angriffe ihres Fußvolkes unterstützte. Dennoch warf die, von aller Reiterei entblößte Infanterie der Brigade von Sahr, in Gemeinschaft mit dem ersten, leichten Infanterie-Regimente von LeCoq, alle Angriffe des Feindes nachdrücklich zurück. Die beiden Grenadier-Bataillone Anger und von Spiegel von derselben Brigade, hatten sich, als Stützpunkte der, in ausgedehnter Ordnung fechtenden, leichten Infanterie, in Vierecken aufgestellt.

Dieses ungleiche und sehr mörderische Gefecht auf unferm linken Flügel, dauerte, mit abwechselndem Glücke, bis Abends sieben Uhr fort. Nun aber geschah, von dem östreichischen Infanterie-Regimente Colloredo, ein erneuerter Angriff auf den Engpaß von Podobna; es gelang dieser tapfern, von ihrer Artillerie unterstützten Schaar, auf gefundenen, ziemlich trockenen Stellen den Morast zu überschreiten und sich mit dem sächsischen linken Flügel zum gemeinschaftlichen Angriffe zu vereinigen. Der Feind, von dem erwähnten Regimente in der rechten Flanke, von den beiden sächsischen leichten Infanterie-Regimentern aufs neue in der Front und von einer halben